

WOIBERRATZURF



Wiiberrat Züri

Am 6. Februar 1985 gründeten rund 200 Frauen aus 25 verschiedenen Gruppen und Organisationen den Wyberrat Züri. Anlass zu dieser Gründung bot eine Veranstaltung am Lernfest der Zürcher Volksuni im November 1984, an der Frauen aus Berlin und Hamburg über ihre Erfahrungen mit Weiberräten berichteten. Dabei bekräftigten viele der anwesenden Teilnehmerinnen ihr Interesse an der Ausarbeitung einer Perspektive für zürcherische Verhältnisse. Seither treffen sich regelmässig jeden ersten Mittwochabend im Monat 50 bis 100 Frauen im Kanzleizentrum.

Der Wyberrat ist ein jederzeit offenes Forum für bewegte und interessierte, organisierte und autonome Frauen, die in unterschiedlichen Bewegungen und Bereichen - z. B. in Parteien und Gewerkschaften, in unabhängigen Frauengruppen, in Quartiergruppen oder als Einzelkämpferinnen - tätig sind. Wir wollen unsere Kräfte zusammenbinden und für unsere Anliegen mehr Öffentlichkeit schaffen. Im Wyberrat sitzen wir zu Rate, informieren uns über unsere Erfahrungen und vielfältigen Frauenaktivitäten, probieren unsere Formen des Politikmachens aus und verkleiden auch mal Männerdenkmäler in Frauen.

Uebrigens: in Bern gibt es seit September 85 und in Basel seit Mai 86 einen Weiberrat.

Wir sind bewegt und brauchen mehr Raum in dieser Stadt

Viele Frauenprojekte kämpfen mit demselben Problem: Es fehlt an finanziellen Mitteln und somit oft an geeigneten Räumlichkeiten. Die Bewegungsfreiheit von Frauen ist nicht nur nachts auf den Strassen eingeschränkt. Frauenräume, wie das Zürcher Frauenzentrum an der Mattengasse, das gegen eine massive Mietzinserhöhung kämpft, gibt es wenige. Zudem sind die Räumlichkeiten im Frauenzentrum so klein, dass nicht einmal der Wyberrat seine monatlichen Treffen dort abhalten kann. Die Vielfalt von Frauenorganisationen, -projekten und -gruppen, die sich in dieser Dokumentaion selber vorstellen, brauchen Raum für ihre Tätigkeiten.

Die Kaserne war bisher eine Männerbastion. Wir wollen nicht länger bescheiden sein und fordern mehr Raum für Frauen in dieser Stadt, - konkret auf dem Kasernenareal.

Wyberrat Züri

Postfach 3376

8031 Zürich

FRAUENKULTURZENTRUM

die beschäftigung mit den geschlechterverhältnissen gehört gegenwärtig zu den wichtigsten und lebendigsten fragestellungen -analog der klassenanalyse mitte des 19.jahrhunderts. wir können uns hieraus neue impulse und veränderungen innerhalb der gesellschaftlichen realität erhoffen. die geschlechterbeziehung ist eine gesellschaftliche struktur, keine biologische. das bewusstsein dieser struktur ist wichtig für unsere zukunft, für den privaten und den öffentlichen lebensbereich, für die individuelle und die gesamtgesellschaftliche veränderung.

diejenigen, die diese diskussion und auseinandersetzung um die geschlechter frage in gang gebracht haben und sie auch weiter vorantreiben, dies sind vorab die frauen bzw. die frauenbewegung.

und auch in zürich sind frauen in bewegung. es haben sich daraus die verschiedensten bedürfnisse und formen sich selbst zu erfahren, sich zu äussern und sich zu manifestieren entwickelt. es bestehen viele gruppen und projekte, die jedoch grosse schwierigkeiten haben die notwendigen räumlichkeiten zu finden, die es braucht, wenn frau sich entfalten will. (vgl. dokumentation, wo ein teil der frauengruppen und -projekte der stadt zürich aufgeführt sind)

die von frauen neu entwickelten sichtweisen und lebensformen sind ein dringend not wendiges gegengewicht zur eindimensionalen männlichen sichtweise, deren ausgangspunkt konstruierte, äussere "sachzwänge" sind. wir gehen von unserer "existentiellen betroffenheit", vom alltag aus.

sich wahrzunehmen, sich in beziehung zu sich selbst zu definieren, selbstbewusstsein zu entwickeln und sich darzustellen, dies braucht räume, eigene, autonome räume und zwar nicht nur im übertragenen sinn. umgekehrt wirkt raum auch wieder identitätsbildend und regt kreativität und produktivität an. raum schafft begegnungsmöglichkeiten, solidarisierung, entfaltung, austausch, zusammenführung verzetzelter energien.

wir sind bis anhin immer auf das innere, das private reduziert worden; mann hat uns damit auch von den entscheidungen ferngehalten, die eben draussen, in der öffentlichkeit gefällt werden.

wir wollen uns nicht mehr aufs "private" beschränken; wir wollen auf allen ebenern, das heisst vor allem auch in der öffentlichkeit einfluss nehmen, mitgestalten.

deshalb fordern wir unsere eigenen räume im freiwerdenden kasernenareal. konkret fordern wir ein zeughaus (zeughaus 3 oder 4) für ein frauenkulturzentrum!

die ganzheitliche betrachtungsweise, die wir dem üblichen sektoriellen denken entgegenstellen bedeutet bezüglich dieser räume, dass wir dort möglichst viele lebensbereiche zusammenführen möchten: kultur - bildung - begegnung - dienstleistungen - wohnen und dass diese räume allen frauen zur verfügung stehen sollen, unabhängig von alter, bildung und sozialer herkunft.

"ein grosses netz, an dem alle an ihrer stelle weben"
(erika wisselinck)

im folgenden führen wir unsere genauen raumbedürfnisse für das zeughaus an. im anhang finden sie die beschreibung einiger projekte, als beispiele aus der grossen anzahl von projekten, die sich im kasernenareal ausbreiten wollen.

weiberrat zürich
zürich, 3.9.86

raumbedürfnisse

administration koordination information

- zentrumsbüro	20 m ²
- koordinations- und infobüro weiberrat	30 m ²

kultur freizeit

multimediaraum (ausstellungen, film, theater, performances, feste)	700 m ²
- frauenmuseum	160 m ²
- frauenarchiv	40 m ²
+ frauenbeiz mit nebenräumen	220 m ²
- discoraum mit bar	100 m ²
+ kultur-café/bar	200 m ²
+ frauenbuchladen mit nebenräumen	60 m ²
+ frauenbibliothek und lesezimmer	60 m ²
- frauenzeitung (büro und layout)	60 m ²
- ateliers und werkstätten (video, foto, kunstmalerinnen, textil etc.)	300 m ²
- spielzimmer (billard u.a.)	20 m ²
- <i>leihenberatung</i>	

bildung begegnung

+ ausländerinnentreff	50 m ²
- gassenfrauentreff	50 m ²
+ gruppenräume (politische und kulturelle arbeitsgruppen)*	150 m ²
- bildungsräume (seminarien, frauenvolksuni)*	150 m ²
+ turnhalle (wen-do, sport)*	600 m ²
+ bewegungsräume (100 + 100 m ²)*	200 m ²
* multifunktional	

soziale dienstleistungen

+ infra (büro und nebenraum)	30 m ²
+ rechtsberatung/ anwältinnenbüro	40 m ²
+ nottelefon (büro und beratung)	50 m ²
+ frauenmitfahrzentrale	20 m ²
- gesundheit:	
- alternative frauenmedizin	100 m ²
- massageraum	20 m ²
+ sanitätszimmer	20 m ²
+ sauna	30 m ²
- alltägliches:	
- waschsalon und trockenraum	50 m ²
- küche	30 m ²
- schlafplätze	50 m ²
+ kinderzimmer	30 m ²
- kindergarten	116 m ²
+ duschen	40 m ²

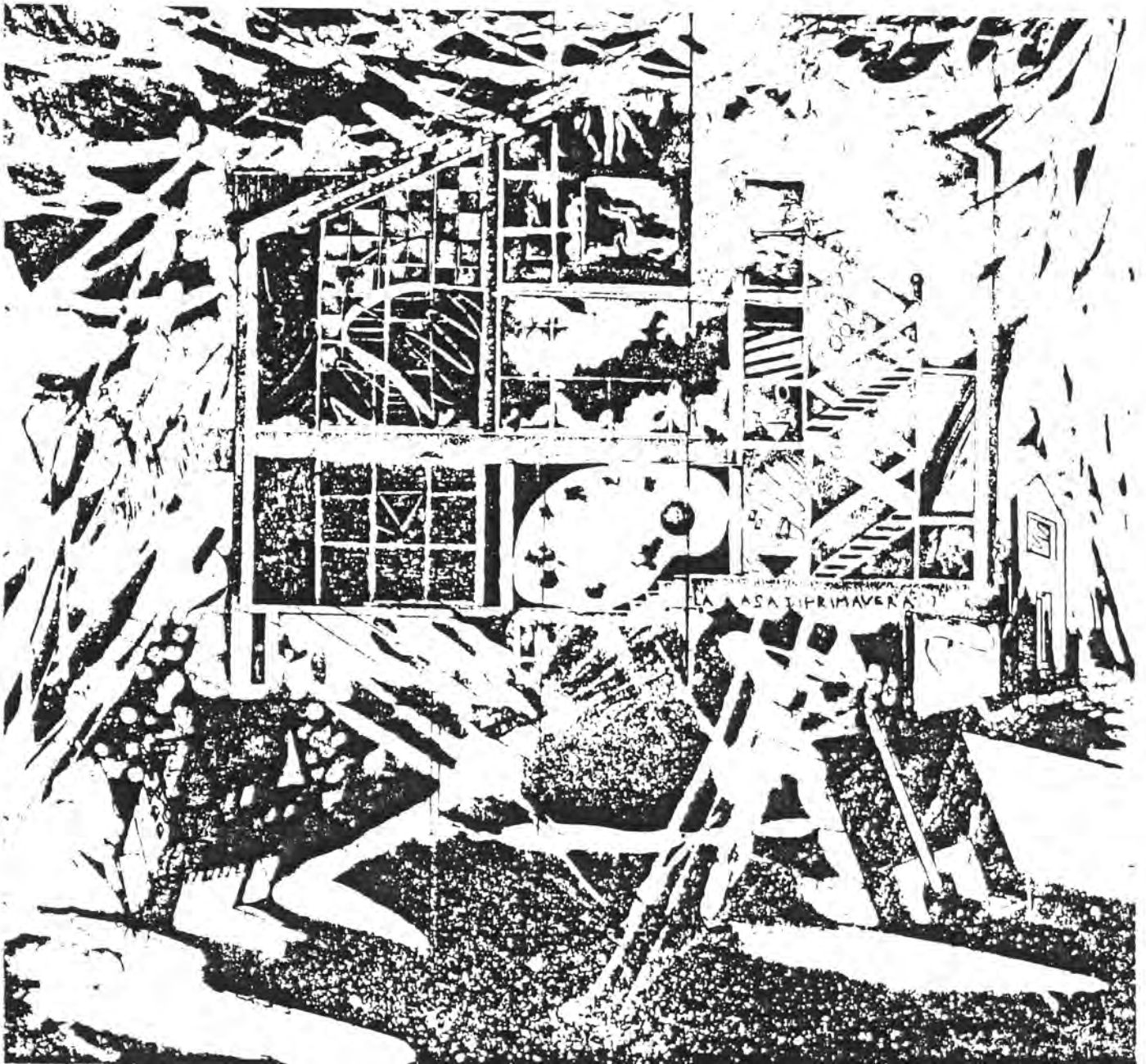
3796 m²

wohnen

von den allfällig entstehenden
wohnungen beanspruchen wir 60%
für frauen.

Projekte

für's Zeughaus



MUSENKUSS



PROJEKT MUSENKUSS-FORUM

Heidi Bühler	Studentin - Schriftstellerin
Marianne Fürst	Fotografin
Marlis Grüninger	Kunstmalerin
Susan Zwellig	Psychologin

Frauenzentrum Zürich den 12. August 1986, 23.00 Uhr

Eingabe betr. Räumlichkeiten Kasernenareal und Zeughäuser.

MUSEUM "Frauenlandmuseum"

Wechselausstellungen (Parterre) (sehr wichtig Stellwände)
Kleine feste Ausstellung (in bezug auf die unserige Frauenkultur -
geschichtlich)

Archivraum

Für Dokumentationen, Kataloge, Ausstellungsunterlagen, Akten etc.
wie auch Bildarchiv und Kunstbibliothek

Ausstellraum

Grösse: im Format von Judy Chicagos "Dinner Party"
mit Trennwand (2-teilig) ebenfalls für Tonbildschauen

Ausstellbüro

F. Administration Museum, Eintrittsschalter sollte auch als Raum
zur Vorbereitung von Ausstellungen d.h. Ausstellungsaufsicht dienen.

Ateliers (helle, hohe Räume) Lagerräume (evtl. lösbar mit Kästen)

Z.B. im Halbjahres- oder Jahresturnus benützbar.
Grösse ungefähr 40 - 60 m² für je 2 Frauen

für Bildhauerinnen
Töpferinnen
Kunstmalerinnen
Textilkünstlerinnen etc...

Fotolabor

Fertigstellraum d.h. z. Rahmen von Bildern, Schneiden etc.

Multifunktionaler grosser Raum

Für alle Frauenorganisationen (1200 Personen fassend)

Discos/Veranstaltungen/Feste/Konzerte/Veranstaltungen allgemein

Schreibwerkstatt (Treffpunkt für Schriftstellerinnen)

Lesezimmer

Raum für Lesungen für ca. 50 - 100 Personen (multifunktional für Kleinkunst)

Musikzimmer

Mit Aufbewahrungsmöglichkeiten v. Musikinstrumenten (Klaviere etc.)

ebenfalls 2 Übungsräume (schalldicht)

Kursräume

1 gr. f. 50 Frauen

2 kl. f. je 20 Frauen

für Mal- und Musiktherapie, Literaturkurse, Poesiewochenende etc.

Kinderspielzimmer -hütendienst

Für Mütter (Teilnehmerinnen von Ausstellungen, Kursen, Besuchen etc.)

Garderoben /Umkleideräume

Bewegungsräume

Fitness, Gymnastik, Tanz etc.

Sanitäre Einrichtungen

Küche für Veranstaltungen, Kaffeeküche, Toiletten, Duschen, Sanitäts- und Wickelzimmer, Waschküche, spez. Lavabos für Ateliers

Gästezimmer

2 Sekretariate

1 Veranstaltungsbüro

1 Büro Gesamtorganisation und Koordinationsstelle für alle ange.
Organisationen (Telefonanschlüsse)

Druckereizimmer

Telefon, Textautomat, Schreibmaschinen, Kopiergerät (Wachsmatrizen)
Druckgerät, Offsetmaschine.

Verlag für Zentrumsublikum

Keller

Ideen und Wünsche

Möbiliar u.a. von Liquidationen, Fabriken (Ausschuss) z.B. Möbel u.ä.
Geräte wie Tonbildausrüstungen, Fotolabor, Einr. für
Museum billiger durch Bezugspersonen

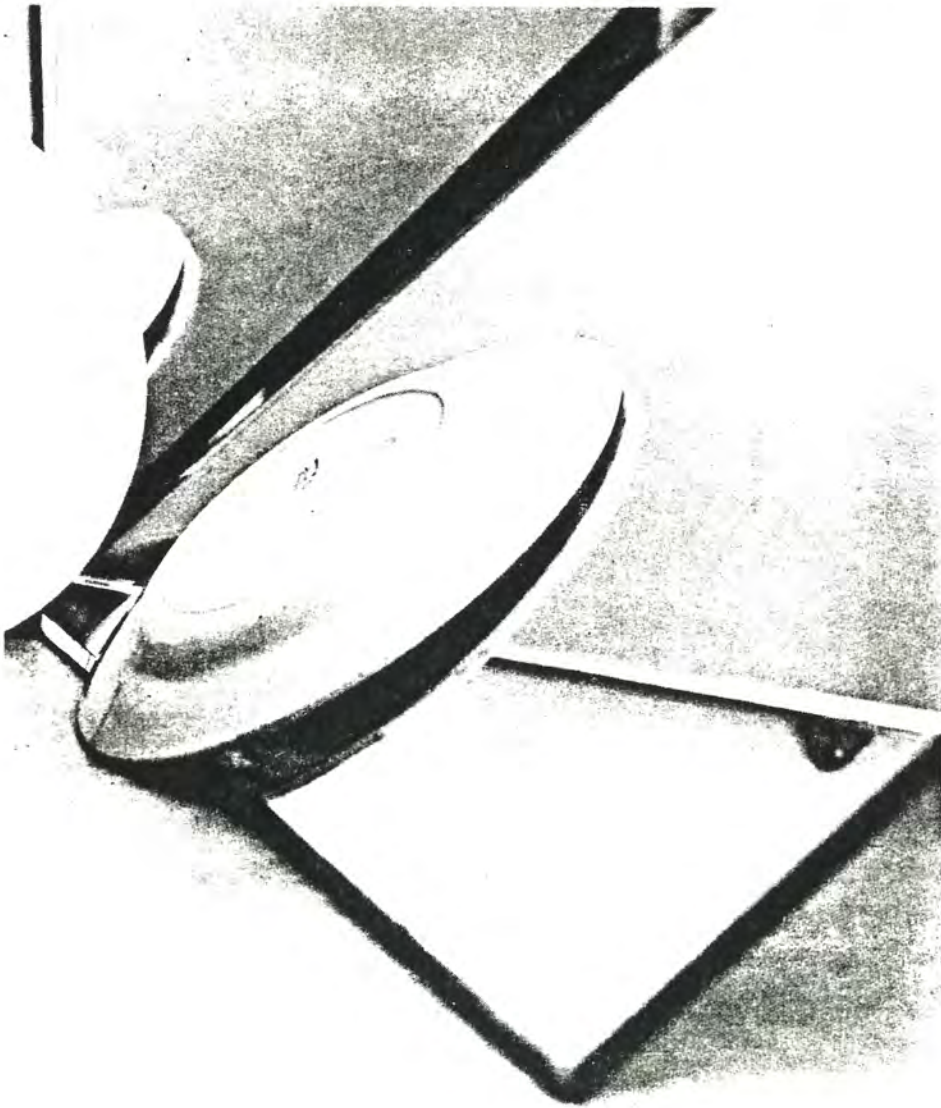
Warenannahme

Nähe Museum und Ateliers wäre günstig. Falls möglich Laderampe.
günstige Lage des Lagers.

Bemerkung

Möbiliar und Arbeitsgeräte etc. haben wir auf diese Liste noch
nicht berücksichtigt.

FRAUENBEIZ



ANTRAG AUF RAEUMLICHKEITEN FUER EINE FRAUENBEIZ IN DER KASERNE

-1-

Einleitung

Beizenkultur in unserem Land ist wichtig und nimmt bei Schweizern und Schweizerinnen sowohl für die Verpflegung während der Arbeitszeit wie auch während der Freizeit einen wichtigen Raum ein.

Jedes Restaurant hat seine spezielle Kundschaft, jede Schweizerin, jeder Schweizer hat ihre/seine Beiz.

Ausgenommen die Frauen: sie haben kein Restaurant für sich allein!!!

Frauenbeiz

Seit Jahren wird von Seiten vieler Zürcherinnen ein Restaurant ausschliesslich für Frauen gewünscht. D.h. Männer haben keinen Zutritt.

Zwei Versuche, diese Idee zu verwirklichen, scheiterten beide Male an den fehlenden Oertlichkeiten. Zu mietende Restaurants in der Stadt sind, im Vergleich zu den zahlreichen BewerberInnen, rar.

Gründe für eine Frauenbeiz

Im ganzen Kanton Zürich gibt es kein Restaurant, das nur Frauen zugänglich ist. Also kein öffentliches Lokal, in dem Frauen, allein oder in Gruppen, unter sich einen gemütlichen Abend bei Essen und Trinken oder am Stammtisch ihrer Beiz verbringen können.

Austausch / Kommunikation

Frauen haben das Bedürfnis, hie und da unter sich zu sein. Nicht im Rahmen eines Kaffeekränzchens mit Kuchen, wo jede Teilnehmerin bekannt ist. Sie wollen an einen Ort, wo nur Frauen sind, jede aber selber entscheiden kann, ob sie allein dort sitzen oder sich andern anschliessen will.

Schutz vor Männer / Freiraum für Frauen

Frauen wollen ausgehen, ohne dauernd von Männern angemacht zu werden. In unserer Gesellschaft ist es leider immer noch so, dass Frauen ohne männliche Begleitung für viele Typen "zu haben sind" und entsprechend belästigt werden. In einer Frauenbeiz entfallen diese unliebsamen Vorkommnisse.

Gerechtigkeit

Über 50% der Bevölkerung sind Frauen. Sie haben nicht eine einzige Beiz für sich allein, d.h. somit nicht einmal die Wahl, sich für einen Besuch im Frauen-Restaurant zu entscheiden.

Frauenkultur

Frauen unter sich schaffen eine qualitativ andere Atmosphäre, wenn keine Männer dabei sind. Dadurch werden neue Erfahrungen möglich, die wir von anderen Frauentreffpunkten her kennen und schätzen.

Frauenbeiz in Zürich

Drei bis vier Mal jährlich finden in Zürich und Umgebung Feste ausschliesslich von Frauen für Frauen statt. 200 - 500 Frauen nehmen jeweils an diesen Veranstaltungen teil (Bsp: Nuit Femmeuse in der Roten Fabrik, Rössli Stäfa, Quartierzentrum Kanzlei, Zürich, Theater am Gleis, Winterthur).

Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass Frauen solche Treffen wünschen und benützen.

Führung des Restaurants

Das Restaurant soll als Kollektivbetrieb geführt werden und ökonomisch selbständig sein.

Stil der Frauenbeiz

- ungezwungener Treffpunkt für Frauen jeden Alters, tagsüber auch mit Kindern
- Fressbeizli mit Bar
- Kultur: in regelmässigen Abständen soll frauenspezifische Kultur im kleinen Rahmen angeboten werden. (Wechselausstellungen, Lesungen, Matinée)

ANTRAG AUF PLATZANSPRUCH FUER DEN RESTAURATIONSBETRIEB
IN DER KASERNE

Restaurant: 60 - 80 Sitzplätze
(ca. 80 - 100 m²)

Bar

Nebenräume: ca. 120 m²

für Küche, Kühlräume, Lager, Lingerie, Büro, Personalraum,
WC-Anlagen, u.a.

Erläuterungen

Restaurant: 60 - 80 Sitzplätze (inkl. Bar) an 4er und 6er Tischen

Bar: (6- 10 Plätze) entweder separat oder bei Ausschanktheke
integriert

Ausschank: ohne Offenbier-Anlage
Normales Getränkebuffet mit 6-8 Schubladen

Der Gesamtraum sollte mittels Schiebetüre o.ä. unterteilbar
sein, damit die beiden Teile separat benützt werden können.
(Idee: 1 Teil:Treffpunkt und Bar, 1 Teil: Fressbeizli)

Galeriebeleuchtung für Wechselausstellungen

Küche: Wichtigste Apparate für das Essens-Angebot:

- Restaurant-Herd mit 6 Gasflammen
und Elektrisch Backofen
- Umluftofen
- ev. Salamander o.ä.
- keine Friteuse
- keine Kippkessel
- sonst übliche Kühleinrichtungen für Kalte Küche und
Dessertangebot

Lingerie: Vorzuziehen wäre eine zentrale "Wäscherei", gemeinsam für
das Sportzentrum, die Cafeteria, etc.
Sollte dies nicht möglich sein, würden wir eine Waschmaschine,
Tumbler und Bügelmaschine benötigen

Angebot

Getränke

- Alkohol-Ausschank
- übliches Getränkeangebot, ohne Offenbier-Ausschank
- Bar: div. Mischgetränke

Speisen

- gesunde, vollwertige, phantasievoll zubereitete Nahrung, möglichst aus Frischprodukten hergestellt.
- Tellerservice

Preisniveau

tief bis mittel

(z.B. Menü mit Salat Fr. 10.-- bis Fr. 20.--)



FRAUENPRESSEAGENTUR

PROJEKT FRAUENPRESSEAGENTUR "FREGA"

Neben sda, ap und wie sie alle heissen, braucht es genauso wie es die kinag für spezielle Kinderanliegen gibt, eine Presseagentur, die sich speziell um frauennachrichten kümmert. Nachrichten über Frauen/Aktivitäten von Frauen sollen gesammelt, und zu Artikeln verarbeitet, den verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften angeboten werden. Ziel ist es, Frauenfragen vermehrt zu thematisieren und vor allem die oft unberücksichtigten frauenspezifischen Seiten eines Gesamtproblem es zu untersuchen und zu beleuchten.

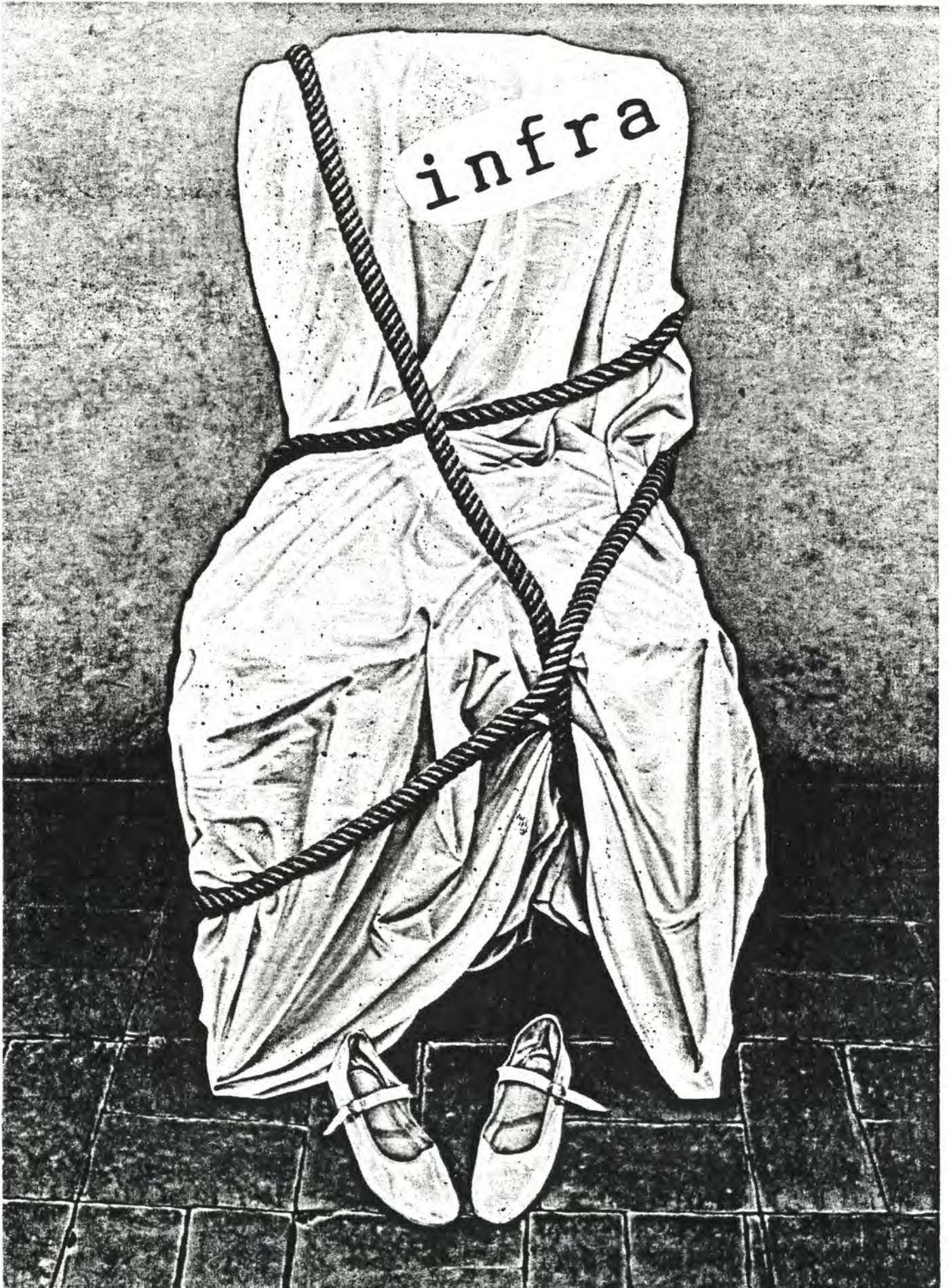
Die Frega versteht sich insofern als ein weiteres Sprachrohr der Frauen, die noch allzu oft sprachlos sind. Gesprochen bzw. geschrieben werden soll allerdings nicht zu einem kleinen, auserlesenen oder sowieso interessierter Publikum, sondern in möglichst vielen "Massenmedien" sollen die Anliegen der Frauen zur Sprache kommen.

Eine ständig besetzte Anlaufstelle ermöglicht den Frauen mit Anliegen/Informationen, sich jederzeit an die Frega wenden zu können.

Die Raumbedürfnisse für eine Frauenpresseagentur, die von einem Kollektiv geführt wird, belaufen sich auf zwei Zimmer. Ein Zimmer dient als Redaktions/Arbeitsraum, das andere für Gespräche mit Informantinnen.

Anlaufstelle:

Wiiberrat Zürich
Postfach 3376
8031 Zürich



infra

infra

INFORMATIONSTELLE
FÜR FRAUEN

Mattengasse 27, 8005 Zürich

Tel. 01 44 88 44

Dienstag 14.30 - 20.00

WER SIND WIR ?

WAS MACHEN WIR ?

Im Jahre 1972 schloss sich eine Arbeitsgruppe der FBB zusammen und gründete eine Informationsstelle für Frauen, die INFRA.

Sie befindet sich im Frauenzentrum an der Mattengasse 27 (Nähe Limmatplatz), im 2. Stock und ist jeden Dienstag von 14.30 bis 20.00 geöffnet.

Wir INFRA-Frauen sind Hausfrauen, Angestellte, Studentinnen etc. und arbeiten alle unentgeltlich.

Bei uns können sich die Frauen über Sexualität, Verhütung, Schwangerschaft, Geburt, unerwünschte Schwangerschaft, Scheidung, Berufsfragen und über andere Frauenprobleme informieren.

JEDER RATSUCHENDEN FRAU, DIE IN DIE INFRA KOMMT, VERSUCHEN WIR HILFE ZUR SELBSTHILFE ANZUBIETEN. WIR KOENNEN IHR PROBLEM NICHT FUER SIE LOESEN, ABER WIR NEHMEN UNS ZEIT, IHR ZUZUHOEREN UND UNTERSTUETZEN SIE IN IHRER ENTSCHEIDUNG.

Wenn wir der Frau nicht direkt weiterhelfen können, haben wir eine Kartei mit Adressen von FrauenärztInnen, PsychologInnen, AnwältInnen, Selbsthilfegruppen, sowie Adressen von weiteren Informations-, Beratungs- und Kontaktstellen für Frauen in der ganzen Schweiz.

Wir sind auf Rückmeldungen von den Frauen angewiesen, in denen sie uns ihre positiven oder negativen Erfahrungen mit den konsultierten Personen mitteilen. Das ermöglicht uns, die Kartei immer auf dem aktuellsten Stand zu halten.

Unser Engagement für die INFRA besteht in erster Linie aus unserer Arbeit am Dienstagnachmittag. Daneben müssen wir auch unsere Karteiangaben immer wieder neu überprüfen, sei es mit einem persönlichen Besuch bei den betreffenden Stellen oder mit schriftlichen Nachfragen. Wenn noch Zeit und Kraft bleibt, arbeiten wir auch bei politischen Aktionen mit.

INFRA Zürich

Frauenbibliothek



FRAUENBIBLIOTHEK

Die Frauenbibliothek im Frauenzentrum (Mattengasse) existiert seit 1977. Wir sind eine Gruppe von zehn bis zwölf Frauen, einige von uns sind schon seit etlichen Jahren dabei, andere engagieren sich nur kurzfristig. Wir verstehen uns als ein Frauenprojekt das einerseits eine Dienstleistung erbringt, andererseits einen frauenpolitischen Anspruch hat. In der Alltagsarbeit kommen die grundsatzpolitischen Diskussionen leider oft zu kurz, weil es viel Arbeit zu erledigen gibt wie Bücher kaufen, katalogisieren, ausleihen, Geld beschaffen, Werbung, usw. In unserer Gruppe gibt es keine Hierarchie, grundsätzlich machen alle Frauen alles. Die meisten von uns haben keine bibliothekarischen Erfahrungen, was mit sich bringt, dass wir uns das Fachwissen selbst erarbeiten müssen.

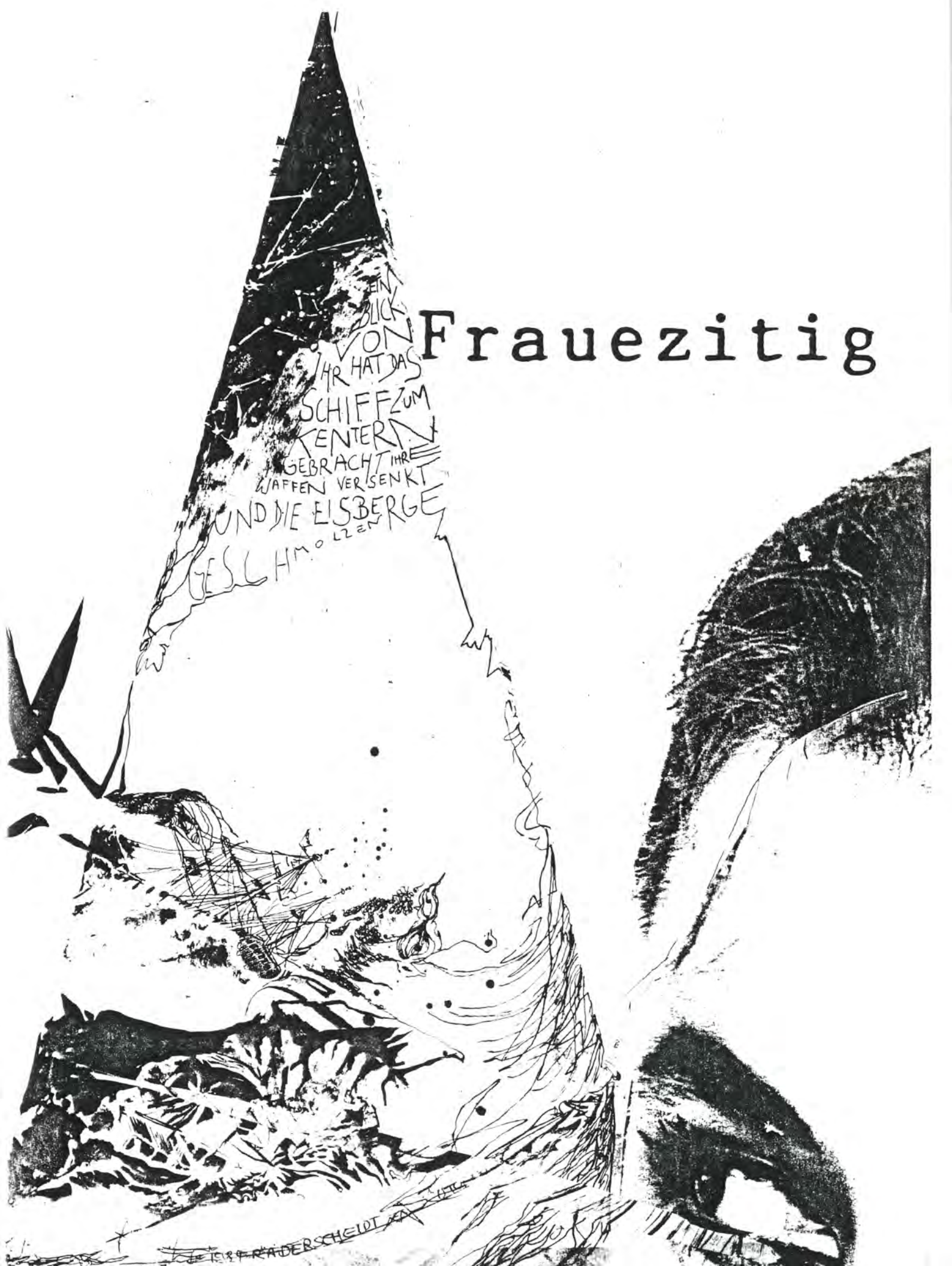
Wir sind eine recht heterogene Gruppe, in der verschiedene Strömungen des Feminismus vertreten sind, was sich in unserem Buchangebot spiegelt, das von Belletristik über Feminismus bis zu Kunst und Wissenschaft reicht. Stolz sind wir auf besondere Dokumente der frühen Frauenbewegung, die wohl in keiner andern Bibliothek zu finden sind. Wir sind aber nicht nur erpicht darauf, mit Neuerscheinungen aufwarten zu können, sondern bemühen uns zum Beispiel auch, eine möglichst vollständige Werkauswahl aller schweizer Autorinnen anbieten zu können. Zurzeit besitzt die Frauenbibliothek etwa 2000 Bücher.

Unsere Benützerinnen sind nicht nur FZ-Frauen, sondern repräsentieren ein breites gesellschaftliches Spektrum. Für viele sind wir die erste Anlaufstelle im Frauenzentrum. Der Zeitaufwand den wir vornehmen ist beträchtlich, da wir nicht nur Bücher beschaffen und ausleihen, sondern auch noch andere Projekte verwirklichen wie zum Beispiel die Radiosendung im LoRa (im Juni gesendet). Pro Monat übernimmt jede Frau mindestens zweimal einen Hütedienst, ein Sonntag im Monat gehört der Buch-Verarbeitung.

Unsere Bibliothek ist geöffnet: Jeden Dienstag und Donnerstag von 18 bis 22 Uhr.

Frauezeitig

EIN BLICK
VON
IHR HAT DAS
SCHIFF ZUM
KENTERN
GEBRACHT IHR
WAFFEN VERSENKT
UND DIE EISBERGE
GESLHM. 12. 27.



12. 27. 1912
EISBERGERSCHIEDT

Frauezeitig, Sprachrohr der autonomen Frauenbewegung

In jeder Nummer greift die "Frauezeitig", kurz FRAZ genannt, schwerpunktmässig ein Thema auf, das Frauen angeht und bewegt (bisherige Titelthemen waren unter anderen: Karriere und Macht, Mütter und Feminismus, Liebe, Technik). Im weiteren informiert die FRAZ regelmässig über Frauenaktivitäten in der Schweiz und im Ausland. Sie setzt sich kritisch mit feministischen Theorien auseinander, porträtiert Frauen, bringt weibliches Kulturschaffen an die Öffentlichkeit, vermittelt Adressen, bei denen frau Hilfe holen kann, lässt ihre Leserinnen zu Wort kommen. Die FRAZ ist ^{ein} Sprachrohr und Diskussionsforum der autonomen Frauenbewegung.

Die Zeitschrift wird von einer unabhängigen Frauengruppe nebenberuflich und in Gratisarbeit herausgegeben. Der Sitz der achtköpfigen Hauptredaktion befindet sich im Autonomen Frauenzentrum in Zürich. Daneben existieren Lokalredaktionen in Basel, Bern, Fribourg und St. Gallen. Alle anfallenden Arbeiten wie Artikel schreiben und redigieren, Kontakt mit Journalistinnen, Administration, Vertrieb, Lay-out, Werbung werden von den Redaktionsfrauen gemeinschaftlich bewältigt. Viel Wert legt das Redaktionskollektiv auf die inhaltliche Auseinandersetzung, die zeitunginterne Weiterbildung und die Pflege der persönlichen Beziehungen untereinander. Durchschnittlich wenden die Redaktionsfrauen, neben ihrer Berufsarbeit, acht bis zehn Wochenstunden für die FRAZ auf und bewegen sich somit an der Grenze ihrer zeitlichen Belastbarkeit. Der Wunsch nach einer bezahlten Arbeitsstelle wird daher immer vordringlicher.

Die FRAZ erscheint seit März 1982 vierteljährlich in einer Auflage von 3500 Exemplaren. Sie ist 52 Seiten dick und kostet Fr. 5.--. Erhältlich ist sie im Abonnement, am Kiosk und in Buchhandlungen.

Die nächste Nummer mit dem Schwerpunktthema Alter erscheint anfangs September. Die Dezembernummer ist dem Thema Erotik und die Märznummer dem Thema Frauenbewegung gewidmet.

Nähere Informationen und Abobestellungen bei: Frauezeitig
Postfach 648
8025 Zürich

KUSS



KuSS - Arbeits- und Kusagruppe

Die KuSS (KunstSchaumSchlägerinnen) besteht seit Sommer '85.

Wir sind Künstlerinnen und Nicht-Künstlerinnen, die sich mit Literatur, Fotografie, Theater, Malerei, Bildhauerei und Architektur auseinandersetzen. Darum haben wir im Rahmen der Volksuni eine Vorlesung über Frauenkunst in den letzten hundert Jahren gehalten, und bisher zwei Veranstaltungen organisiert: einen Diavortrag zur Dinner Party von Judy Chicago und eine Filmvorführung ("In the beginning of the end").

Wir zetteln ausser- und innerhalb unserer Gruppe die Diskussion über Kunst und Kultur an und wollen diese auch weiter schüren.

Um eine kontinuierliche Diskussion auch in einem grösseren Rahmen zu ermöglichen, haben wir den sogenannten "Musenkuss" ins Leben gerufen. Die zweimonatliche Veranstaltung ist ein Treffpunkt für kunst-produzierende und kunst-interessierte Frauen, in Anlehnung an die Salons der Jahrhundertwende. Eigene und fremde Arbeiten und Produktionen werden vorgestellt, Informationen werden ausgetauscht, und langsam bildet sich ein Netzwerk. Wie wir uns das vorgestellt haben, wird der Musenkuss langsam selbständig und wird nun von Mal zu Mal von andern schönen Frauen organisiert.

Innerhalb der KuSS- Gruppe konzentrieren wir uns darauf, unsere Arbeiten einander vorzustellen, sie zu kritisieren und über sogenannte Fachgrenzen hinaus eine gemeinsame Sprache zu entwickeln.

Ein Ende ist nicht abzusehen.

Nottelefon



Das Nottelefon Zürich ist eine Beratungs- und Informationsstelle für vergewaltigte und von Gewalt bedrohten Frauen und Mädchen.

Frauen erhalten von uns moralische Unterstützung und einen Ort, wo sie Verständnis finden und zudem anonym bleiben können. Wir geben Auskünfte über medizinische und rechtliche Probleme und vermitteln Ärztinnen, Psychologinnen und Juristinnen.

Wir können die Beratung nicht losgelöst von der gesellschaftlichen Stellung der Frau betrachten. Vergewaltigung hat System - ein patriarchalisches, das Nutzen daraus zieht, Frauen durch massive Einschüchterung dominierbar und manipulierbar zu halten. Vergewaltigung ist Mittel und zugleich Ausdruck zur/von Unterdrückung der Frauen durch das herrschende Geschlecht.

Ein zweiter, genauso wichtiger Teil unserer Arbeit

NOTTELEFON für vergewaltigte FRAUEN

beit ist das Oeffentlichmachen (öffentliche Diskussionen, Aktionen, Presse) der gesellschaftlichen Zusammenhänge. Uns geht es darum, falsche Vorstellungen und Tabus aufzuzeigen und Vorurteile abzubauen.

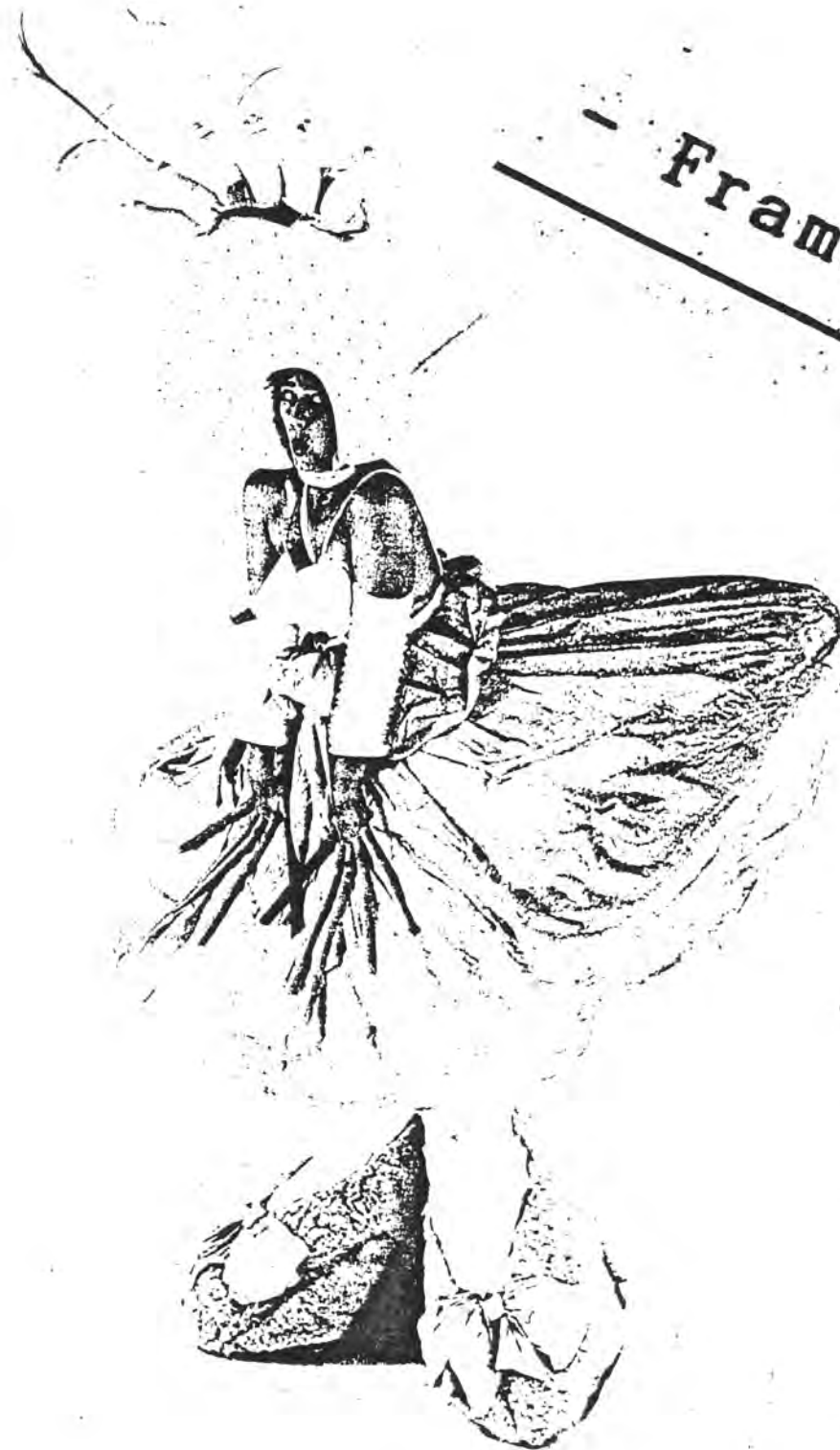
Uns gibt es nun seit Herbst 81. Wir sind eine Gruppe von Frauen, die aus eigener Betroffenheit vorläufig noch ehrenamtlich arbeiten.

Als Verein finanzieren wir uns mit Mitglieder/innenbeiträgen und Spenden.

Verein Nottelefon für vergewaltigte Frauen, Postfach 3344
8031 Zürich, PC 80-44005

Frauen machen Musik

- Framamu



Frauen machen Musik - Framamu

Wir setzen uns dafür ein, dass Frauen unsere eigene Kultur, unsere eigene Musik suchen, spielen und an die Öffentlichkeit bringen.

Als 3 Frauen 1979 die Framamu gründeten, betraten sie ziemliches Neuland: Auftritte von Frauen und Frauengruppen waren eine Seltenheit; diese Situation hat sich inzwischen etwas verändert - kommerzielle und weniger kommerzielle Auftritte von Künstlerinnen werden heute von allen möglichen Veranstaltern organisiert. Doch Lücken im Bereich der Frauenkultur gibt es nach wie vor viele. Nebst der Organisation von Aufführungen (un)bekannter hiesiger Künstlerinnen ist daher die Schaffung von Spiel-, Zusammenspiel und Kontaktmöglichkeiten für Musikfrauen immer mehr Mittelpunkt unserer Aktivität geworden. Wir stellen unter diesem Zeichen Musikgruppen einen Proberaum zur Verfügung - und vom 5. bis 12. Oktober findet eine Musikwoche statt, an der 60 Frauen in 9 Gruppen Instrumentalunterricht und Unterricht im Ensemblespiel erhalten.

Weitere Schwerpunkte unserer 7-jährigen Tätigkeit: Etwa 30 Veranstaltungen liefen über die Musik-, Tanz-; Theaterbühne und es fanden etwa gleich viele Workshops statt (Musik, Tontechnik, Fotografie, Massage etc. etc.).

Framamu
Mattengasse 27
8005 Zürich



Ober
tonchörli

Obertonhörli

In jedem Ton schwingt eine ganze Reihe - die Obertonreihe - mit, Obertöne und Resonanzen wiederklingen fortwährend in unseren Stimmen wie in allen Geräuschen. Die Verfeinerung des Hörens den Tönen und dem Körper gegenüber steht im Mittelpunkt des Obertongesanges. Ein Ton wird nicht mehr als Note in einem tonalen, modalen System gehört, sondern als Fächer, Spektrum, reich an musikalischen Anregungen - ein Weg der in neue musikalische Dimensionen führen kann.

Interessentinnen für Einführungskurse wenden sich an
FZ, Obertonhörli, Mattengasse 27, 8005 Zürich.

frauenzimmer



frauenzimmer

"das frauenzimmer kann frau nicht gebrauchen-
frau lebt im frauenzimmer!"

das frauenzimmer (fzi) befindet sich im quartierzentrum kanzlei und besteht wie dieses seit 2 jahren. das fzi ist im kampf um das zentrum und dortselbst um einen eigenen raum für uns frauen entstanden.

neben veranstaltungen und kursen sind es v.a. die verschiedenen arbeitsgruppen, die das fzi tragen. im moment sind dies folgende:

- feba (begegnungs- und beratungsort für ausländerinnen)
- rechtskundegruppe
- deutsch für ausländerinnen
- künstlerisches gemeinschaftswerk
- videogruppe
- wen-do
- weiberchor
- akt + akt
- fraueninformationsstelle
- projektgruppe (koordination des fzi's)

unser selbstverständnis

wir verstehen uns als einen teil der neuen frauenbewegung, aber auch einer umfassenderen aktiv widerstand leistenden bewegung zugehörig. aus diesem grund, und weil wir uns auf allen öffentlichen ebene einmischen wollen, d.h. überall unsere machtansprüche stellen, deshalb also ist es uns wichtig im kanzlei zu sein. dennoch haben wir im quartierzentrum unseren eigenen raum, da es neben dem allgemeinen widerstandskampf noch den spezifischen frauenkampf gibt. das fzi ist zwar treffpunkt für alle frauen, hat jedoch ein klar feministisches anliegen. die gründe weshalb die einzelnen frauen das fzi benutzen, müssen sich nicht decken. unser anspruch ist aber der, dass sich die frauen nicht damit begnügen hier einfach frauen zu treffen, sondern darüber hinaus das fzi als einen ort sehen, wo wir über die zusammenhänge der frauenunterdrückung bewusstsein schaffen und daraus solidarität entwickeln wollen. das bedeutet auch, dass wir hier neue lebensformen erproben; dass wir dem patriarchalen sektoriellen denken, das auf allen ebene aufspaltung hervorbringt, ein zyklisches denken entgegenstellen. "frauenbewegung als grosses netz, an dem alle an ihrer stelle weben, ohne exklusivität." (erika wisselinck)

das fzi ist nicht göttingegebene infrastruktur, sondern muss in ständiger auseinandersetzung immer wieder erkämpft werden. oder wie es ein frauenzimmer einmal ausdrückte: "das frauenzimmer kann frau nicht gebrauchen- frau lebt im frauenzimmer!"

frauenzimmer
quartierzentrum kanzlei
kanzleistr. 56
8004 zürich
tel. 242 98 44

INFOBÜRO FÜR FRAUEN MO+FR 17-19 Uhr



KANZLEI FRAUENZIMMER Tel 242 98 44



INFOBÜRO FÜR FRAUEN

Die BOA ist eine Fraueninformationsstelle im Frauenzimmer im Kanzleizentrum. Wir sammeln hier alle Informationen von und für Frauen, z.b. über

- Frauengruppen und -treffpunkte
- Beratungsstellen
- Frauenveranstaltungen und -kurse
- politische/kulturelle Arbeitsgruppen und Aktionen

Wir möchten in der BOA versuchen ein Netzwerk und eine möglichst breite Koordination der verschiedenen Frauenaktivitäten aufzubauen. So haben wir z.b. auch Informationen über den Weiberrat Zürich (dies ist ein Zusammenschluss von Frauenprojekten, -organisationen und Einzelfrauen), über dessen Aktionen, Arbeitsgruppen und Daten.

Damit wir immer auf dem neusten Stand sind, ist es wichtig, dass uns all die aktiven Frauen ihre Informationen, d.h. Adressen, Öffnungszeiten, Veranstaltungen, Daten usw. bekanntgeben. Behr wichtig ist natürlich auch, dass wir Adressänderungen erfahren oder wenn sich eine Gruppe auflöst oder sich neu bildet. Wir führen auch einen Veranstaltungskalender. Wenn Ihr also einen grösseren Anlass plant, dann gebt uns dies doch bekannt, damit es möglichst wenig Überschneidungen von Veranstaltungen gibt.

Die BOA ist Mo + Fr, von 17.00-19.00 Uhr unter Tel. 01/242 98 44 zu erreichen.

Frau kann aber auch bei uns vorbeikommen und sich persönlich informieren, oder einfach sonst mal ins Frauenzimmer reinschauen und z.b. unsere abonnierten Zeitschriften lesen und sich's in den sukkulenten-umwobenen Sofas bequem machen.

Unsere Adresse: Frauenzimmer
Quartierzentrum Kanzlei
Kanzleistr. 56
8004 Zürich
(beim Helvetiaplatz)

FEBA



F E B A

FEBA
Frauenzimmer
Kanzleizentrum
Kanzleistr. 56
8004 Zürich

Mittwoch, 20.00 Uhr

Im Januar 1985 fand im Quartierzentrum Kanzlei in Zürich ein Kongress "Ausländische und Schweizerische Frauen gegen Frauenunterdrückung, Rassismus und ausländerfeindliche Politik" statt. Anlässlich dieses Frauenkongresses wurde es als notwendig erachtet, eine Beratungsstelle für Emigrantinnen zu gründen. Diese Stelle sollte Ausländerinnen bei Problemen rechtlicher, familiärer, gesundheitlicher und beruflicher Art beraten können oder wenn nötig an kompetente Stellen weiterweisen können.

In der Folge bildete sich eine Gruppe von Frauen, die während eines Jahres die angestrebte Beratungsstelle auf zu bauen versuchten. Im Laufe dieser Zeit verlagerte sich der Schwerpunkt immer mehr auf die Begegnung, dem Zusammensein von Frauen mit den verschiedensten Nationalitäten. Das gemeinsame Band war und ist die Emigration - sei es, dass die Frauen selber emigriert sind oder als zweite Generation in der Schweiz geboren wurden. Daneben sind auch Schweizerinnen anwesend, die sich für diese Problematik interessieren.

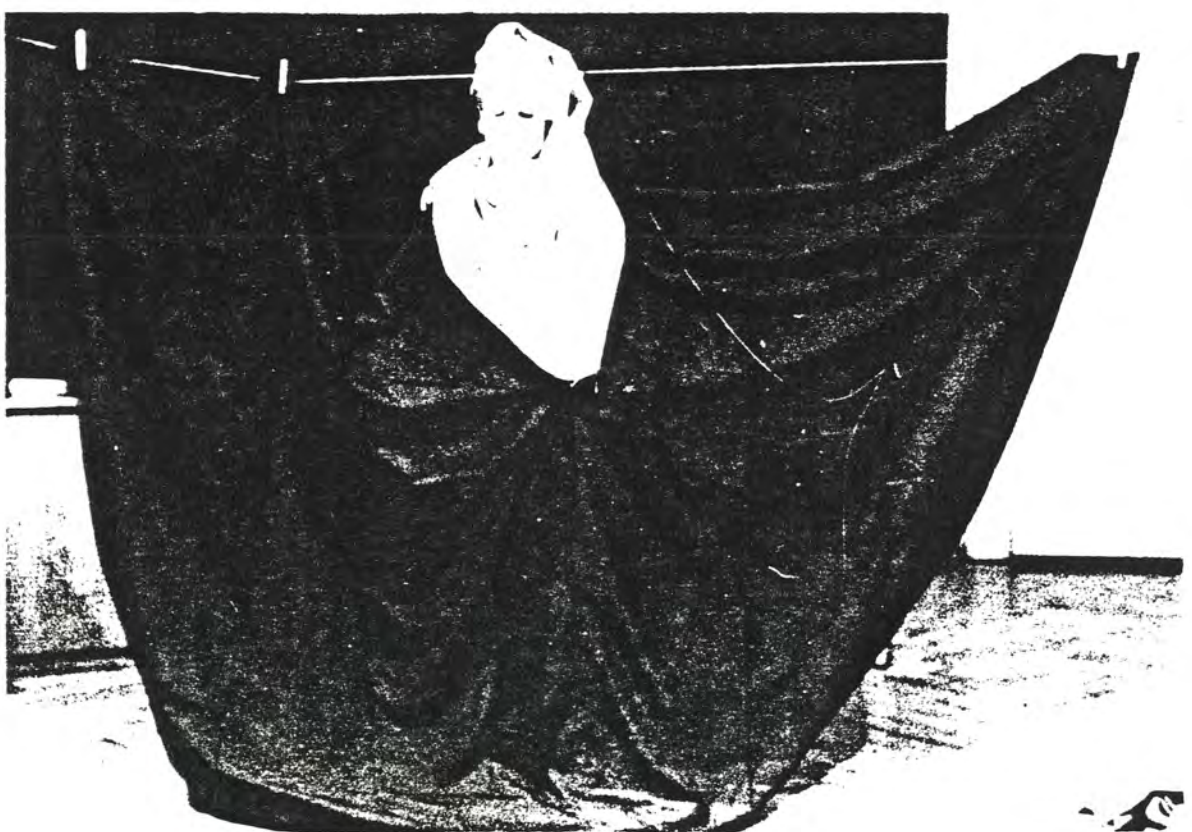
Die FEBA: Frau - Emigration - Begegnung - Autonomie ist im Quartierzentrum Kanzlei integriert und veranstaltet, neben der allwöchentlichen Sitzung am Mittwoch von 19-21 Uhr, immer wieder verschiedenartige Anlässe. (Theater, Filme, Diskussionen und Vorträge).

Zielsetzung:

In der Begegnung, im Zusammensein versuchen wir auf Fragen, die die Emigration mit sich bringt eine Antwort zu bekommen. Gleichzeitig wollen wir unsere Bedürfnisse als Frau entdecken und diese in gegenseitiger Hilfe und Unterstützung versuchen zu verwirklichen.

Wir befassen uns somit mit unterschiedlichen Themen, die sowohl uns als Frauen als auch als Emigrantinnen betreffen. Wichtig erscheint uns dabei, dass die Unterschiede, die durch unseren kulturellen Hintergrund gegeben sind, innerhalb der Gruppe respektiert werden.

KÜNSTLERISCHES GEMEINSCHAFTSWERK



Künstlerisches

Am Anfang war die Idee mit textilen Materialien auszudrücken was uns als Frauen besonders beschäftigt. Textilien wie Lein- und Abtrocknungstücher wie Wollpullover und Häkeldecken bilden ein Symbol für Frausein. Als Frau dürfen wir handarbeiten und müssen unter Umständen auch. Die Idee führte jedoch nicht zu einem Stick- oder Klöppelkurs, sondern dazu dass wir unsere Fertigkeiten im textilen Gestalten für persönlichen Ausdruck und nicht für häusliches Wohlbehagen nutzen.

Gemeinschafts

Wir treffen uns seit Mai 85 allzweiwöchentlich im Frauenzimmer des Kanzleizentrums. Zur Zeit sind wir sechs Frauen und nehmen keine neuen mehr auf. Wir sind ehemalige Bewohnerinnen des Frauenhauses und Frauen des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen. Wir sind in einem dynamischen Prozess. Als Gruppe verändern wir uns je nach Entwicklung jeder einzelnen Frau oder Gruppe als Gesamtes. Was an einem Treffen passiert wirkt sich auf die Gestaltung des nächsten aus. Dabei bleibt unser Ziel bestehen die Anfangs idee zu verwirklichen.

Werk

Bisher haben wir experimentiert mit Malen und Zeichnen mit theatralischen Dramatisierungen mit Stoff und Wollresten mit der Schere und Papier mit Gedanken die über die Alltagsgespräche hinaus führen. Was ein Dreieck für uns ist haben wir beispielweise ausprobiert indem wir zu dritt in die Form eines Dreiecks gestanden sind und dabei rein gestalterisch wie auch vom innerpsychischen Erleben her die Bedeutung dieser Form erfasst haben. Wir haben nun schon über ein Jahr lang experimentiert und Entwürfe für ein Gesamtwerk durchgearbeitet das wir auch einer weiteren Öffentlichkeit zugänglich machen wollen.

Künstlerisches Gemeinschafts Werk

Nun haben wir die Form gefunden in der wir je einzeln ein Werk gestalten das von unseren gemeinsamen Erfahrungen erzählt. Nun bräuchten wir eigentlich eine Werkstatt in der jede ihre Bilder in Ruhe gestalten kann auch ausserhalb der vereinbarten Treffen und wo wir angefangene Arbeiten liegenlassen können. In diesem Projekt werden wir ideell und materiell unterstützt vom Verein zum Schutz misshandelter Frauen. Die kostenlose Benutzung des Frauenzimmers im Kanzleizentrum hat uns die Treffen überhaupt erst ermöglicht.

FRAUEN VIDEO GRUPPE

• AUSEINANDERSETZUNG SOLL NICHT THEORETISCH BLEIBEN. FRAUEN ARBEITEN MIT DEM MEDIEN VIDEO



Video
Gruppe
Trainerzimmer

Koordinatorin
212 62 03

WAS PASST IKT WENN DU ANTWORTST DICH SELBST ZU BEOBSACHTEN? VIDEO VIDE

OW SW UUSCHAK ETSBIL DER B-JOEN SICH WAS EN

VIDEO • ERSTEN MIT ERGEBNIS - NICHT GIB DRIN - UNTER

WEG DER FRAU

WEN - DO



WEN - DO

WEG DER FRAU

- für unser selbstverständnis und unsere durchsetzungskraft
- gegen die alltägliche gewalt und bedrohung durch die männer im privaten und alltäglich-öffentlichen bereich

WEN - DO beinhaltet:

- sport
- atem
- spiel
- meditation
- diskussion

- es werden immer wieder einführungswochenende mit trainerinnen durchgeführt
- danach kann frau an einem wöchentlichen von den teilnehmerinnen gestalteten training mitmachen

Quartierzentrum Kanzlei
Frauenzimmer Infostelle

MO und FR 17 - 19 UHR
TEL : 242 98 44



Frauen

Volks Uni



Zürcher Volksuni
Ressort Frauen
Postfach 3376
8031 Zürich

"Gegenüber dem Block aus Privilegien, Herrschaft und Reichtum stehen die Kräfte der Arbeit, der kritischen Wissenschaften, der Frauenbewegung, der ökologischen -, der Friedens- und Jugendbewegung, der AusländerInnen, der kritischen Christen und der alternativen Kulturszene.

Sie alle sind dazu aufgerufen, die Trägerschaft der Zürcher Volksuni zu bilden, damit diese ein Feld des vielseitigen Austausches und der Kooperation bilden kann."

(aus dem Manifest der Zürcher Volksuni)

Das Ressort Frauen der Volksuni will einen Beitrag leisten zur Verbindung von Erfahrung und Theorie, zur Auseinandersetzung mit der Vielfalt von Frauenaktivitäten, zum Kontakt zwischen der Frau im Haus, im Betrieb, an der Uni, in der Kultur.

Frauenwissen ist noch kein allgemeines Kulturgut. Mit feministischen Kontroversen, gemeinsamem Lehren und Lernen sowie kontinuierlichen Diskussionen organisieren wir uns Bildung von und für Frauen.

Wir wollen uns Kompetenz und Wissen aneignen und gemeinsame Lebensentwürfe entwickeln. Dabei geht es uns auch um die Auseinandersetzung über die Arbeit und Ziele der Frauenbewegung(en) im Austausch mit Frauen und Männern aus anderen sozialen Bewegungen.

Das Ressort Frauen hat sich bisher an den Lernfesten 1984 und 1985 der Volksuni mit eigenen Veranstaltungsreihen eingemischt. Aus den Veranstaltungen am Lernfest entstanden teilweise thematische Arbeitsgruppen oder Kurse. Im Rahmen der Zielsetzungen der Volksuni streben wir Frauenbildung in Form von regelmässigen Kursangeboten an.

Für unsere Frauenkursarbeit brauchen wir unter anderem Räume. Deshalb unterstützen wir mit anderen Frauen zusammen im Wyberrat Züri die Bestrebungen nach mehr Raum für Frauen in dieser Stadt.





Mütterlobby

M Ü T T E R L O B B Y

Man kann wohl kaum sagen, dass Zürich eine sehr kinder- und mütterfreundliche Stadt ist. Speziell Aussersihl ist in der Beziehung ein "Stiefkind". Ausser ein paar mit Hundekot verunzierten Spielplätzen bietet es uns nichts. Aus dieser Problematik heraus ist der "Mütterzmorgä" entstanden. Jeden 2. Mittwoch findet im Kanzlei ein Gratis-Zmorgä mit Kinderhütendienst statt. Dort haben wir die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen und einander mittels gegenseitigem Babysitting, Gründung von Spielgruppen etc. zu entlasten. Sporadisch, nach Bedarf der Mütter, steht der Zmorgä jeweils unter einem bestimmten Thema. Fachleute informieren über Eherecht, Babymassage etc.

Aus diesem Zmorgä hat sich eine weitere (leider noch kleine) Gruppe gebildet die sich zusätzlich abends trifft. Ohne Zeitdruck, und ohne den Anspruch unserer Kinder nach Aufmerksamkeit, können wir uns dort noch intensiver mit unserer Situation und Rolle als Mutter auseinandersetzen. Mit der persönlichen Entlastung und dem Durchbrechen unserer Isolation schaffen wir uns einen Weg nach Draussen. Es ist keine echte Lösung, mit unseren Kindern beispielsweise jeden Tag nach Wipkingen zu fahren, nur weil wir hier keinen akzeptablen Spielplatz haben.

Für unsere Bedürfnisse müssen wir uns auch einsetzen, Forderungen stellen, uns - leider - zusätzlichen Belastungen stellen.

Im Frühjahr 87 wird auf der Kanzleiwiese ein Spielplatz entstehen. Schön für uns - aber noch nicht genug. Die Mütterlobby stellt weitere Forderungen an die:

VBZ

Wir fordern Hinweise im Tram, dass der hintere Teil der Wagen für uns und unsere Kinder(wagen) vorbehalten ist; mehr Rücksicht und Hilfe der Chauffeure beim Ein- und Aussteigen

SBB

Wir fordern einfachere Einstiege oder organisierte Hilfe. Das Experiment "Spielwagen ZH-Genf" sollte endlich - auf allen Strecken - verwirklicht werden. Als Übergang schlagen wir vor, einen Wagen als "Kinderwaggon" zu bestimmen in dem kinderfeindliche Fahrgäste nichts zu suchen haben.

Stadt

Wir fordern weniger Beton und mehr öffentliche Information darüber, wann und wo ein Spielplatz gebaut/verändert wird. Mütter müssten als Fachleute beigezogen werden.

Wir fordern Aufgänge für Kinderwagen in Unterführungen und treppenlose Spazierwege.

Wir fordern den Ausbau der Mütterberatung zu einer Zentralstelle, wo auch quartierbezogene Informationen gesammelt und weitergegeben werden. Diese Hilfe zur Selbsthilfe sollte aus der eigenen Betroffenheit heraus kommen und auch bezahlt werden.

Wir fordern einen Restaurantbetrieb im Stadtzentrum der auf die Bedürfnisse von Müttern und Kindern Rücksicht nimmt, mit der Möglichkeit, draussen und drinnen zu essen, trinken und spielen. Der Betrieb soll von Müttern geführt werden, die für ihre Arbeit auch gut bezahlt werden.

und, und, und...

Frauenbuchladen



Frauenbuchladen

Genossenschaft

Stockerstrasse 37
CH-8002 Zürich
Telefon 01 202 62 74
PC 80-6956

FBLZ

Selbstdarstellung

Der Frauenbuchladen (seit 1976) ist eine kleine Spezialbuchhandlung für Frauenliteratur mit folgendem Zweck und Ziel (gemäss Art.2 der gegründeten, aber noch nicht im Handelsregister eingetragenen Genossenschaft) :

1. zur **V e r w i r k l i c h u n g** selbstverwalteter, frauenbestimmter Arbeitsplätze
2. als **O r t** von Frauen für Frauen und Teil der feministischen Infrastruktur der Frauenbewegung zur Förderung der Begegnung und zur Stärkung der Solidarität unter Frauen
3. mit dem **A n g e b o t** eines ausgewählten Sortiments von Büchern, Zeitschriften, Dokumentationen, Broschüren und anderen Waren, welche aus sachlicher, literarischer und künstlerischer Sicht von Frauen
 - ihre Selbstbestimmung fördern und sich inhaltlich kritisch mit der Unterdrückung der Frau auseinandersetzen
 - die innerhalb der schweizerischen und internationalen Frauenbewegungen bedeutsamen und aktuellen Themen diskutieren
 - ihre besondere Situation in speziell verfolgten Minderheitengruppen und in anderen Kulturkreisen sichtbar machenunter besonderer Berücksichtigung von Schriften aus Frauen- und Kleinverlagen
4. zur **V e r m i t t l u n g** von Adressen und Informationen von Frauenprojekten, Frauenveranstaltungen und Frauenberatungsstellen
5. zur **F ö r d e r u n g** von Lesungen, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen, an denen schreibende und künstlerisch tätige Feministinnen ihre Ideen und Werke einer Oeffentlichkeit vorstellen können.

Entwicklung und Raumsituation

In den vergangenen vier Jahren (seit Inhaberinnenwechsel) konnten wir das Eigenkapital (vorallem in Büchern) und den Kundinnenstamm verdoppeln (= 100% Zuwachs) und seit drei Jahren können wir uns einen kleinen (1/3 des branchenüblichen) Lohn zahlen.

Der Frauenbuchladen befindet sich seit Bestehen in einem 20m² grossen Zimmer (kein Ladenlokal) im Hochparterre eines Wohn- und Bürohauses an einer wenig guten Geschäftslage.

Die Zunahme des Bücherbestandes und der Kundinnenfrequenz bringt zunehmende Platzprobleme auf dieser kleinen Fläche.

Wir haben weder ein Büro noch ein Lager. Der einzige Arbeitstisch dient der Administration, dem Verkauf und Versand etc.

Mittelfristige Planung und Raumbedarf

Wir müssen ein grösseres Ladenlokal an einer besser frequentierten Geschäftslage suchen und sind uns bewusst, dass dieser notwendige Wechsel eine grosse finanzielle Mehrbelastung bedeutet.

Denn: Alleine ein gleichgrosses L a d e nlokal an vergleichbarer Lage würde mindestens das Doppelte an Mietzinsen fordern.

Da der Buchhandel an sich mit seinen hohen und differenzierten Leistungsanforderungen und der geringen Gewinnmarge keine rendite-trächtige Branche ist und die an qualitativen Inhalten ausgerichtete Frauenbuchladenarbeit immer wieder ihren Weg zwischen Engagement und Geschäftstüchtigkeit finden muss, ist die finanzielle Kapazität des Projektes begrenzt.

Weitere Entwicklung und Wachstum des Frauenbuchladens (in der oben dargestellten Weise) erfordern:

1. Ladenlokal, Verkaufsgeschäft von ca. 40 m²
2. Büro- und Lagerraum von ca. 10 - 20 m²
3. Mitbenützung eines Veranstaltungslokals für Autorinnenlesungen und Kunstausstellungen für ca. 100 - 200 Personen.

August 1986

LORA-Frauen



LoRa-Frauen

Seit den Anfängen des Alternativen Lokalradios sind die Frauen mit dabei - sie forderten ursprünglich die Hälfte des Aethers ...

Ausdrücklich wird in den LoRa-Statuten festgehalten, dass Sexismus und Rassismus am Sender nicht toleriert werden. Ebenso steht schwarz auf weiss die Forderung nach 50% Frauen in allen LoRa-Gremien.

Die Geschichte der Frauen am LoRa ist eine bewegte. Viele der anfänglich aktiven Feministinnen haben sich aus dem Projekt zurückgezogen. Sie sind zum Schluss gekommen, dass sie ihre Energien anderswo produktiver einsetzen können, als im Kampf gegen Sexismus in einem gemischten Projekt. Andere Frauen sind geblieben oder neu dazugekommen. Für sie ist die Präsenz der Frauen am Radio, im Programm und in den Strukturen, wichtig.

Das Radio ist ein ausgesprochenes Männermedium. Für viele Frauen ist es (noch) nicht selbstverständlich, sich am Mikrofon zu äussern und die damit verbundene Öffentlichkeit für sich in Anspruch zu nehmen. Mehr Raum und mehr Öffentlichkeit für Frauen in dieser Stadt heisst auch mehr Präsenz der Frauen in den Medien, z.B. am LoRa.

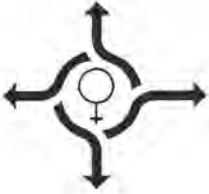
Neben dem regelmässigen Frauensendegefäss mit dem utopischen Namen "die Hälfte des Aethers" gibt es im LoRa-Programm noch das Lesbian-Magazin "Pandora's Box" und einmal im Monat die Frauenmusiksendung. Daneben sind Frauen in Sendegefässen wie Dritte Welt und Literatur ebenfalls stark vertreten.

In der "Hälfte des Aethers" werden feministische Diskussionen aufgegriffen, z.B. Gen- und Reproduktionstechnologien, Frauenprojekte vorgestellt, Frauenpolitik diskutiert, usw.

Mehr Präsenz der Frauen am LoRa bedeutet aber nicht nur einzelne Frauensendungen - es bedeutet mehr Präsenz der Frauen und ihrer Politik im gesamten Programm von LoRa. Dies bedingt aber auf der anderen Seite, dass die Frauengruppen und Einzelfrauen in Zürich das LoRa als Medium vermehrt wahrnehmen und die Möglichkeit nutzen, mit ihren Themen über's Radio an Öffentlichkeit zu treten. Im LoRa sind Frauen als Kontaktpersonen da, entsprechende Unterstützung und technische Hilfe anbieten können..

FIZ





FIZ

Dritte Welt - Frauen-Informationszentrum
Quellenstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon 01/42 82 82
PC 80-38029-6

Arbeitsbericht des FIZ vom Februar 1985 bis Mai 1986

Frauenhandel, Frauen aus der Dritten Welt in der Schweiz - mit dieser Problematik befasst sich das FIZ, gegründet im Februar 1985. Notwendig wurde die Stelle, da in den letzten Jahren immer mehr Frauen aus der Dritten Welt in die Schweiz kommen oder gebracht werden, z.B. Tänzerinnen aus Afrika, Lateinamerika und Asien, Ehefrauen aus Südostasien, Prostituierte aus den benachteiligten Schichten der armen Regionen der Welt.

Sie alle versuchen, der zunehmenden materiellen Verelendung in ihrer Heimat durch Flucht in die Industrieländer zu entkommen. Sie hoffen, mit ihrem Einkommen ihre Angehörigen zuhause unterstützen zu können.

Meist stimmt die harte Realität nicht mit dem Wunschbild, das sich die Frauen von den Verhältnissen in der Schweiz machen, überein.

Schwerpunkte der Arbeit des FIZ

1. Kontakte zu sozialen, kirchlichen und anderen Institutionen

Kontakt gesucht wurde mit Institutionen im Raum Zürich, die sich mit Frauen aus der Dritten Welt befassen, welche durch den Frauenhandel geschädigt und ausgebeutet werden.

Es ging einerseits darum, auf unsere Stelle aufmerksam zu machen, andererseits wollten wir Einblick in die Probleme, die von den betroffenen Frauen an die Institutionen herangetragen wurden. Das Wissen um die Tätigkeitsbereiche der verschiedenen Institutionen dient nun dazu, betroffene Frauen gezielt beraten zu können.

2. Beratung von Frauen aus der Dritten Welt in der Schweiz

Die Beratung der betroffenen Frauen war und ist notwendig. Im ersten Jahr des Bestehens des FIZ haben über zwei Dutzend Frauen aus der Dritten Welt Rat im FIZ gesucht.

Unser Ziel ist es aber nicht, Sozialarbeit zu leisten, die von anderen Institutionen oder Behörden geleistet werden kann. Unsere Aufgabe ist die Vermittlung von Hilfe an die betroffenen Frauen, Hilfe zur Selbsthilfe.

3. Sammeln von Informationen, Planung von Aktionsmöglichkeiten

In Zürich gibt es rund 27 Striptease-Lokale. In diesen Betrieben arbeiten vor allem Frauen aus der Dritten Welt als Tänzerinnen. Gründliches Kennenlernen der Situation dieser Frauen war uns von Anfang an ein Anliegen. Eine Philippinin hat zu diesem Zwecke während eines Monats Kontakt mit Frauen aus der Dritten Welt aufgenommen, hat Gespräche geführt und Interviews gemacht. Daraus und aus weiteren Kontakten haben sich die häufigsten Probleme der hier als Tänzerinnen arbeitenden Frauen herauskristallisiert:

- Animieren und damit verbunden massiver Alkoholkonsum
- Strippen
- kein sicherer Arbeitsplatz
- keine soziale Sicherheit

Diese unwürdige Arbeitssituation zu ändern ist eines unserer Ziele. Ein erster konkreter Schritt dazu war ein Schreiben bezüglich der obenerwähnten Probleme an unsere Bundesrätin. Anfang Mai 1986 hat Frau Kopp eine interdepartementale Arbeitsgruppe gebildet, die bis im Herbst einen Bericht über die Situation der Frauen aus der Dritten Welt in der Schweiz ausarbeiten und mögliche Lösungen aufzeigen soll.

4. Informationsmaterialien für Frauen in der Dritten Welt, internationale Netzwerkarbeit

Jo Gabriel, Mitarbeiterin des FIZ, hat einen Bericht über die Lebens- und Arbeitssituation der Gogo-Tänzerinnen in der Schweiz verfasst. Diesen Bericht haben wir an verschiedene Organisationen, vor allem in Thailand, den Philippinen, der Dominikanischen Republik und Brasilien, geschickt. Dies sind die Länder aus denen im Moment der grösste Teil der Gogo-Tänzerinnen herkommt. Das Echo war sehr positiv. Geplant ist als nächstes ein Bericht über Frauen aus der Dritten Welt die hier verheiratet sind.

Gleichzeitig wurde auch die Netzwerkarbeit intensiviert, denn wir können mit den Informationen nicht direkt an die betroffenen Frauen gelangen. Wir sind auf Mittlerorganisationen, meist Frauenorganisationen, angewiesen. Auch diese Kontakte haben sich sehr positiv entwickelt.

5. Oeffentlichkeitsarbeit

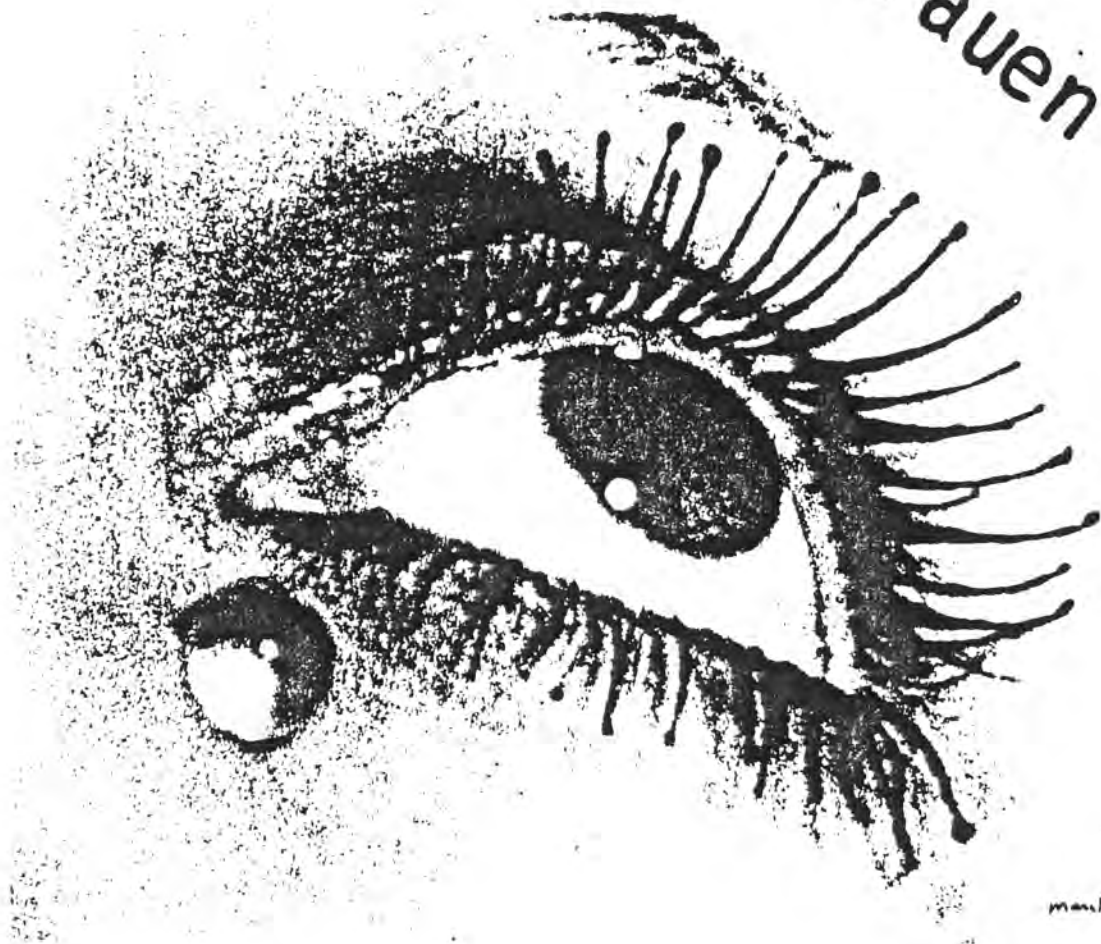
Im Mai wurde das FIZ an einer Pressekonferenz der Oeffentlichkeit vorgestellt. Das Echo war sehr positiv, und zahlreiche Beiträge haben auf die Situation der Frauen und auf die Arbeit des FIZ aufmerksam gemacht.

Im März 1986 wurde in der evangelischen Heimstätte Gwatt in Zusammenarbeit mit dem FIZ ein Wochenende zum Thema Frauenhandel veranstaltet. Vier weitere Informations-Veranstaltungen (Arbeiterbildungswerk Aarau, Boldernhaus, 3. Welt-Verein Uster, 3. Welt-Verein Frick) wurden bis im Juni vom FIZ durchgeführt.

Unsere Kontakte mit der Presse sind rege. Wir versuchen, via Radio und Zeitungen die Oeffentlichkeit für die Probleme der Frauen aus der Dritten Welt in der Schweiz zu sensibilisieren.

Psychologische
Beratungsstelle

Für Frauen



man Ray

Psychologische Beratungsstelle für Frauen

Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich, Tel. 01 / 363 83 11

WARUM EINE PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE FÜR FRAUEN ?

Frauen sind heute als Mütter, Hausfrauen und Erwerbstätige einer Vielzahl sich widersprechender Anforderungen ausgesetzt. Es wird von ihnen mit grosser Selbstverständlichkeit erwartet, dass sie mit dieser Belastung zurecht kommen. Nicht zuletzt haben auch die Frauen diesen Anspruch.

Gerade Frauen leiden deshalb häufig unter diffusen seelischen und körperlichen Beschwerden, deren Zusammenhang mit ihrer Lebenssituation nur allzu oft nicht erkannt wird. Nicht selten werden sie über Jahre hinweg erfolglos mit Medikamenten behandelt.

Bei uns finden Frauen einen Ort, wo sie mit ihren Beschwerden und Schwierigkeiten ernst genommen werden. Im Gespräch mit kompetenten psychotherapeutisch ausgebildeten Beraterinnen können sie sich Klarheit über die Wurzeln ihres Unbehagens verschaffen und sich über die in Frage kommenden Hilfsmöglichkeiten orientieren.

MITARBEITERINNEN

Inka Freye, Dr. phil.

Michaela Grüntzig, lic. phil. I

Maria Gubelmann, lic. phil. I

Elisabeth Wandeler-Deck, lic. phil. I

Anna Züst, lic. phil. I

Die Psychologische Beratungsstelle wurde als privates Projekt 1979 geschaffen. Die Beratungsstelle wird von einem Förderverein mitgetragen. Der minimale Jahresbeitrag für Fördermitglieder beträgt Fr. 50.00.

PC 80 - 52422

WIE ERREICHEN SIE UNS?

Die Frauen, die zu uns kommen wollen, melden sich telefonisch an.

Telefonnummer: 01/ 363 83 11

Unser Telefon ist vier Stunden in der Woche besetzt:

Montag, Mittwoch, Freitag 11.00 - 12.00 Uhr

Dienstag 19.00 - 20.00 Uhr

In der übrigen Zeit informiert unser Telefonbeantworter über diese Zeiten.

./..

**psychologische
beratungsstelle für frauen**

Die Beraterin, die den Anruf entgegennimmt, erfährt meistens schon etwas von den Wünschen der Frauen am Telefon. Sie bietet der Frau einen Termin an, sagt ihr den Namen der Beraterin, die sie empfangen wird, informiert sie über die zu erwartenden Dienstleistungen und über unsere Preispolitik; Stundenansatz: 2% vom Monatslohn bzw. mindestens Fr. 50.00.

WIR BIETEN:

Abklärungsgespräche, Krisenberatung, Kurztherapien und Orientierung über das vielfältige und verwirrende Angebot im Bereich Psychotherapie und Beratung.

Entschliesst sich eine Frau aufgrund der Beratungsstunden zu einer Psychotherapie, so helfen wir ihr eine Therapeutin bzw. einen Therapeuten zu finden.

Zürich im August 1986

FRAUEN DER SAP



Frauen-Arbeitsgruppe der SAP Sozialistischen ArbeiterInnen Partei

Die SAP-Frauen sind einerseits in der autonomen Frauenbewegung OFRA, Wiiberrat engagiert, andererseits aktiv in den Gewerkschaften.

Doch auch 'nicht spezifische Frauenthemen' sind Teil unserer Arbeit, wie zum Beispiel die Aktivitäten zur Abschaffung der Armee, die Initiative für eine gesicherte Berufsbildung und Umschulung, Solidarität mit dem Befreiungskampf in 3. Welt Ländern etc.

Längst reichen unsere Kräfte nicht aus wofür oder wogegen etwas getan werden sollte. Darum ist die Forderung nach einem Frauenkulturzentrum wichtig. Ein Ort der Begegnung der verschiedenen Strömungen der Frauenbewegung, ein Ort der Information, der Diskussion, der Erholung.

Vorläufig noch treffen wir uns allmonatlich im Kanzlei zum SAP-Frauenkreis. Wir nehmen uns ein bestimmtes Thema vor, und freuen uns, wenn auch Frauen kommen, die nicht in der SAP sind.

Im letzten Jahr diskutierten wir neben aktuellen Themen wie Recht auf Leben - Schwangerschaftsabbruch, gleiche Rechte, Mutterschaftsschutz, unter dem Titel 'Inzismus - Sozialismus' die 'traditionellen Themen' der Frauenbewegung: Die Stellung der Frau in der kapitalistischen Gesellschaft, in den Ostblockländern und in den Drittweltländern. Familie und Ideologie. Arbeit - Diskriminierung - Gewerkschaften. Hausfrauen - Lohn für Hausarbeit. Geschichte der neuen Frauenbewegung.

Die Themen der nächsten drei Frauenchreise sind:

30. September Frauen in Sri Lanka

28. Oktober Gentechnologie

25. November Bericht und Diskussion des Kongress' der Sozialistischen Feministinnen in Hamburg.

Interessierte Frauen sind herzlich eingeladen, wir treffen uns jeweils um 19.00 zum Znacht im Kanzlei-Kafi und um 20.00 im auf der Tafel angeschriebenen Zimmer.

Frauen-Arbeitsgruppe der SAP, Sozialistischen ArbeiterInnen Partei

Postfach 299, 8031 Zürich, 44 90 10 (Ursi verlangen).



weitere frauenprojekte der stadt zürich

- antigena
- frauenhaus
- frauenambulatorium
- psychologische praxis für essüchtige frauen
- beratungsstelle für werdende mütter
- institut für frauenbildung und -forschung
- frauenarchiv
- vsu frauenkommission
- cfd, frauenstelle für friedensarbeit
- frauen für den frieden
- ofra
- zürcher frauenzentrale
- poch-frauenkommission
- rsj-frauengruppe
- forum für die frau
- ias- interessengemeinschaft der mit ausländern
verheirateter frauen
- zentralamerika- frauenkomitée
- mam, spanierinnengruppe
- junglesbentreff, afz
- frauenmitfahrzentrale
- handwerkerinnenladen
- velofix, veloladen
- frauenvelowerkstatt
- frauenmusikforum
- weiberchor
- hexenhöhle
- "frau ohne herz"
- "die staatsbürgerin"
- werkstatt schreibender frauen
- editiõn r + f
- katholischer frauenbund
- pudding palace
- discos:
 - rapunzel
 - hot legs
 - sappho
- hey

doch auch diese liste ist natürlich längst nich vollständig,
es gibt noch haufenweise kleinere arbeits- und selbsthilfe-
gruppen und sonstige projekte, die wir nicht kennen.

für informationen über obige gruppen oder für sonstige frauen-
aktivitäten kann frau sich bei der BOA- fraueninformations-
stelle erkundigen:
mo + fr, 17.00-19.00 im frauenzimmer
tel. 01/242 98 44

